

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Belle öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. - monatlich, VI. 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckporto VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Wohnstätten, auswärts VI. 4.50 - Postgebühren ordnen anzufragen. In Wiesbaden die Jurastraße 10, sonst die Ausgabeämter in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb die dortigen Ausgabeämter und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für sechs Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesbadener Tagblatt“ in rubricierter Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen Zeilen Anzeigen: 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für deutsche Anzeigen; 2 Pfg. für ausländische Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach bekannter Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen ein besonderer Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorher bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 1. Februar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 57. - 65. Jahrgang.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg!

Der entscheidende Tag.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 31. Jan. (Eig. Meldung, z.B.) Die Regierung des Deutschen Reiches hat ihren Entschluß gefaßt; der 1. Februar bedeutet den Beginn des uneingeschränkten, ungehemmten Seekrieges, die vollkommene Blockade der Entente-Länder. Dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten ist kurz nach 6 Uhr eine deutsche Note überreicht worden, die zugleich die hohe Anerkennung des Friedensgedankens bei dem Präsidenten Wilson und die Antwort auf die Kriegsziele des Bierzverbandes enthält.

In den Nachmittagsstunden waren Regierungsvorsteher und Abgeordnete zahlreich im Reichstag versammelt. Man konnte nahezu von einer Beheimlichung des Plenums reden. Der Reichskanzler und der Staatssekretär des Innern gaben die Gründe für ihre veränderte politische Haltung, die Vertreter der Landesverteidigung gaben die militärischen Gründe. Alle stimmten in dem Wort überein, daß der Tag für die uneingeschränkte Anwendung der U-Bootkriegswaffe gekommen ist und daß ein längeres Hinausschieben unmöglich ist.

Aus dieser historischen Tagung des Reichshausauschusses hat der offizielle Draht ausführliche Berichte weitergegeben. Sie enthalten die allgemeine Begründung, die den Volkswirtschaftlern gegeben wurde. Sie enthalten natürlich nicht die strategischen, taktischen und zahlenmäßigen Angaben des Admiralstabes, die in vollem Vertrauen den Abgeordneten unterbreitet wurden. Zur Öffentlichkeit müssen wegen der feindlichen Reue die triftigen Beweise, die vorgebracht wurden, verschwiegen werden. Auch für die Presse besteht die Unmöglichkeit, die Frage des U-Bootkrieges in allen Einzelheiten zu erörtern; sie ist eine streng militärische geworden, weshalb uns schon die freiwillige Disziplin untersagt, in irgendwelche Kritik einzutreten, sei es auch der schlagkräftigen wirtschaftlichen Erörterung, mit der Staatssekretär Dr. Helfferich sich heute zur teilweisen Überraschung als unbedingter Anhänger des Beschlusses bekannte. Die militärischen Faktoren greifen zu eng über in die politischen und wirtschaftlichen, um auch hier in die unumwundene Aussprache einzutreten. Sie wäre auch zwecklos, da selbst eine parlamentarische Aussprache und gar Abstimmung nicht stattfindet. Die Reichsleitung hat verfassungsgemäß, wie seit Kriegsbeginn, die hohe Verantwortung für die Probleme der Kriegsführung allein auf sich nehmen wollen. Es gibt kein Baudern für einen deutschen Mann, für eine deutsche Partei; auch in diesem gewaltigen Augenblick, ja, noch mehr als je zuvor, tritt ein jeder ein für des Vaterlandes Schirm und Wehr! Alle sind wir überzeugt, daß der große Beschluß nach kühner Erwägung von den Staatsleitern gefaßt wurde, denen wir bisher das unverbrüchliche Vertrauen geschenkt haben. Da sie sich entscheiden haben, müssen sie auf unsere rückhaltlose Unterstützung rechnen dürfen. Ein einiges Deutschland, gewillt, sich durch nichts vom Siegeswege abbringen zu lassen, vernimmt die Kunde.

Der Reichskanzler sprach mit tiefster Stimme. Niemand konnte ihm den Vortwurf machen, die möglichen Folgen verheimlicht zu haben. Dreimal habe die U-Bootfrage den Reichstagsauschuß beschäftigt. Im März und Mai d. J. war die Frage auch politisch noch nicht spruchreif, heute aber sei der Augenblick da, wo man den Schritt mit größter Erfolgsaussicht wagen dürfte. Die wesentliche Erhöhung der U-Bootzahl, die schnelle Welligkeit der U-Bootflotte, die Schiffahrtsnot der Feinde bis zur Unentraglichkeit steigern zu können, fordern den entscheidenden Schlag. Gegenüber den erhöhten Vorteilen sanken die Gefahren. Der Kanzler hat sehr ausführlich die politische Lage erörtert, aber was den größten Eindruck machte, das waren die Hindenburg-Werte, daß unsere Fronten feststehen, daß wir überall die nötigen Reserven beisammen haben, und daß die Seeleitung

alle denkbaren Folgen des U-Bootkrieges tragen zu können unerschütterlich überzeugt sei. Wieder erklärte der Kanzler, daß die rücksichtslose Kriegsführung die humanste ist, und daß wir den neuen Seekrieg führen, weil er die sicherste Gewähr bietet, dem heutigen furchtbaren Platonergreifen ein schnelles Ende zu bereiten. Vor allem brauche die Welt in dem Beschluß keinen Desperado-Schritt zu sehen. Wir sind zu keiner Verzweiflungsthat genötigt.

„Was vorher ungewöhnlich, ist jetzt ein Erfordernis der Stunde“, erklärte Dr. Helfferich. Seine Zahlen über die Lebensmittelfuhrungen bei den Feinden in den Jahren 1914 bis 1917 sind vielen nicht ganz unbekannt. Wichtiger und bestimmender erschienen die Auslassungen des Staatssekretärs der Marine: Herr v. Capelle zeigte, wie viel größer die Zunahme als die Verluste unserer U-Bootflotte war, wie prachtwoll sich unsere geschulten Mannschaften vermehrt haben, was geleistet wurde und wie vernünftig der neue Schlag die schon germühten feindlichen Handelsmarine treffen wird. Schon hat sie Mühe, ihre Bemannungen zu finden und verwendet vielfach minderwertige Farbige. Schon die „Lustonia“ sei nicht von ihrem Schicksal erlöst worden, wenn sie mit voller Bemannung hätte fahren können. Sie war genötigt, eine ganze Kesselgruppe stillzuliegen, fuhr darum mit 18 statt mit 24 Reifen. Das psychologische Moment wird jetzt von größter Bedeutung sein.

In Furcht und Schrecken werden die Matrosen nicht mehr auf die Blockadebrecher gehen wollen. Auch heute schon ist England zu einem Drittel seiner Schifffahrt auf neutrale Dampfer angewiesen, die hinfür nicht mehr werden fahren können. Die 40 bis 50 Schiffe, deren Zufuhr England täglich braucht, werden nicht mehr ankommen. Dabei nannte der Staatssekretär eine bescheidene Ziffer als voraussichtliches Ergebnis des Versenkungskrieges in den kommenden Monaten, weil er erstens mit einem geringeren Schiffsverkehrsbedarf rechnet, und weil er sich zweitens lieber in der angenehmen Richtung enttäuscht sehen wolle. Selbstverständlich zog der Admiralstab auch jede denkbare Folge in Betracht. Die Kriegsmarine trat an ihre Aufgabe im Volksgesühl ihrer Kraft, nicht, weil sie glaubt, zu verzweifeltsten Mitteln ihre Zuflucht nehmen zu müssen, um den Feind zu besiegen, sondern weil sie in kürzester Zeit besiegen will. Sie weiß genau, was sie tut, und welche Verantwortung sie auf sich nimmt, aber sie weiß auch genau, daß sie es schaffen wird. Diese Erklärungen wurden schärf und klar in überzeugender Sprache abgegeben.

Betrachtet man schließlich technisch unseren Blockadebefehl und den, den das verbündete Österreich-Ungarn erläßt, so sieht man, daß er bei weitem weniger streng und schädigend für die Neutralen ist, als der englische. Die Blockadegrenze geht immer nur bis 20 Kilometer an die neutralen Gebiete heran. Im Mittelmeer bleibt eine ganze 20 Kilometer breite Fahrtrasse für die neutrale Schifffahrt nach Griechenland offen. Im übrigen fährt jetzt ein Schiff nur auf eigene Gefahr in englische, französische und italienische Gewässer hinein. Um den Vereinigten Staaten abermals unseren guten Willen zu zeigen, wird das Angebot eines geregelten und gefahrlosen Verkehrs für amerikanische Bürger selbst nach englischen Häfen erneuert. Weiter konnte man hier nicht gehen, sobald der Beschluß gefaßt war, den wir um der Vereinigten Staaten willen einmal vertagt hatten, völkerrechtlich ist der uneingeschränkte hemmungslöse U-Bootkrieg (der Admiralstab spricht nicht von einem „verschärften“ oder „rücksichtslosen“) nicht zu verurteilen. Er ist nicht mehr als gerechtfertigt durch den schändlichen Ausbürgerungskrieg unserer Gegner. Mit Ruhe wird man abwarten müssen, ob endlich alle Neutralen zu dieser Einsicht kommen. Wenn nicht, wird das einzig geschlossene Deutschland auch ohne ihre Zustimmung mit eiserner Kraft sein Recht durchsetzen müssen. Der entscheidende Kriegsschnitt hat begonnen!

Die Note an den amerikanischen Botschafter.

W. T. B. Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht, Amtlich.) Der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ist heute die folgende Note übermittelt worden:

Berlin, 31. Januar 1917. Eure Excellenz haben die Güte gehabt, mir unter dem 22. d. M. von der Botschaft Mitteilung zu machen, die der Herr Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika am gleichen Tage an den amerikanischen Senat gerichtet hat. Die kaiserliche Regierung hat von dem Inhalt der Botschaft mit der ersten Aufmerksamkeit Kenntnis genommen, die den von hohem Verantwortlichkeitsgefühl getragenen Darlegungen des Herrn Präsidenten zukommt. Es gereicht mir zur großen Genugung, festzustellen, daß die Richtlinien dieser bedeutungsvollen Rundgebung in weitem Umfang mit den Grundsätzen und Wünschen übereinstimmen, zu denen sich Deutschland bekannt. Hierzu gehört an erster Stelle das Recht der Selbstbestimmung und die Gleichberechtigung aller Nationen. In Anerkennung dieses Prinzips würde Deutschland es aufrichtig begrüßen, wenn Völker, wie Irland und Indien, die sich der Segnung der staatlichen Unabhängigkeit nicht erfreuen, nunmehr ihre Freiheit erlangten. Bündnisse, die die Völker in den Wettbewerben um die Macht hineintreiben und sie in ein Netz eigennütziger Intrigen verstricken, lehnt auch das deutsche Volk ab. Dagegen ist eine freundliche Mitarbeit allen Bemühungen gesichert, die auf die Verhütung künftiger Kriege abzielen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Bestand und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel aller Nationen stets zu den leitenden Grundsätzen der deutschen Politik gehört. Um so tiefer beklagt es die kaiserliche Regierung, daß das friedensfeindliche Verhalten ihrer Gegner der Welt unmöglich macht, schon jetzt die Verwirklichung dieser erhabenen Ziele in Angriff zu nehmen. Deutschland und seine Verbündeten waren bereit, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten und hatten als Grundlage die Sicherung des Daseins, der Ehre und der vollen Entwicklungsfreiheit ihrer Völker bezeichnet. Ihre Pläne waren, wie sie in der Note vom 12. Dezember 1916 ausdrücklich betonten, nicht auf die Zerschmetterung oder Vernichtung der Gegner gerichtet und nach ihrer Überzeugung mit den Rechten der anderen Nationen wohl vereinbar. Was insbesondere Belgien anlangt, das den Gegenstand warmer Sympathien in den Vereinigten Staaten bildet, so hatte der Reichskanzler wenige Wochen zuvor erklärt, daß eine Einverleibung Belgiens niemals in Deutschlands Absichten gelegen habe. Deutschland wollte in dem mit Belgien zu schließenden Frieden lediglich Vorfrage dafür treffen, daß dies Land, mit dem die kaiserliche Regierung in guten nachbarlichen Verhältnissen zu leben wünscht, von dem Gegner nicht zu feindlichen Anschlägen ausgehöhlt werden kann. Solche Vorfrage ist um so dringender geboten, als die feindlichen Machthaber in wiederholten Reden und Artikeln seit dem Abschluß der Pariser Wirtschaftskonferenz unerbittlich die Absicht ausgebrochen haben, Deutschland nach Wiederherstellung des Friedens nicht als gleichberechtigt anzuerkennen, vielmehr systematisch weiter zu bekämpfen.

In der Eroberungsjucht der Gegner, die den Frieden diktieren wollen, ist der Friedensversuch der vier Verbündeten gescheitert. Unter dem Aushängeschild des Rationalitätsprinzips

haben sie als Kriegsziel enthielt, Deutschland, Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien zu zerstücken und zu enteignen. Den Versöhnungsversuchen stellen sie ihren Vernichtungswillen entgegen. Sie wollen den Kampf bis aufs äußerste.

So ist eine neue Sachlage entstanden, die auch Deutschland zu neuen Entschlüssen zwingt. Seit 2 1/2 Jahren mißbraucht England seine Flottenmacht zu dem frevelhaften Versuch, Deutschland durch Hunger zur Unterwerfung zu zwingen. In brutaler Mißachtung des Völkerrechts unterbindet die von England geführte Mächtegruppe nicht nur den legitimen Handel ihrer Gegner, durch rücksichtslosen Druck nötigt sie auch die neutralen Staaten, jeden ihr nicht genehmen Handelsverkehr aufzugeben oder den Handel nach ihren willkürlichen Vorschriften einzuschränken. Das amerikanische Volk kennt die Bemühungen, die unternommen worden sind, um England und seine Bundesgenossen zur Rückkehr zum Völkerrecht und zur Achtung vor dem Gesetz der Freiheit der Meere zu bewegen. Die englische Regierung verharret bei ihrem Ausschungerungskrieg, der zwar die Wehrkraft des Gegners nicht trifft, aber Frauen und Kinder, Kranke und Greise zwingt, um ihres Vaterlandes willen schmerzliche, die Volkskraft gefährdende Entbehrungen zu erdulden. So häuft britische Herrschsucht kalten Herzens die Leiden der Welt unbekümmert um jedes Gebot der Menschlichkeit, unbekümmert um die Rechte der Neutralen, unbekümmert selbst um die stumme Friedenssehnsucht bei den Völkern der eigenen Bundesgenossen. Jeder Tag, den das furchtbare Ringen andauert, bringt neue Vermüstungen, neue Not und neuen Tod. Jeder Tag, um den der Krieg abgekürzt wird, erhält auf beiden Seiten Tausenden tapferer Krieger das Leben und ist eine Wohltat für die gebeugte Menschheit.

Die kaiserliche Regierung wird es vor ihrem eigenen Gewissen, vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte nicht verantworten können, wenn sie irgend ein Mittel unverjücht ließe, das Ende des Krieges zu beschleunigen. Mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten hätte sie gehofft, dieses Ziel durch Verhandlungen zu erreichen. Nachdem der Versuch von dem Gegner mit verschärfter Kampfanzeige beantwortet worden ist, wird die kaiserliche Regierung, wenn sie in höherem Sinne der Menschlichkeit dienen und sich an den eigenen Volksgenossen nicht versündigen will, den ihr von neuem aufgezwungenen Kampf ums Dasein nunmehr unter vollem Einsatz aller Waffen fortführen. Sie muß daher auch die Beschränkungen fallen lassen, die sie sich bisher in der Verwendung ihrer Kriegsmittel zur See auferlegt hat.

Im Vertrauen darauf, daß das amerikanische Volk und seine Regierung sich den Gründen dieses Entschlusses und seiner Notwendigkeit nicht verschließen werden, hofft die kaiserliche Regierung, daß die Vereinigten Staaten die neue Sachlage von der hohen Warte der Unparteilichkeit würdigen und auch an ihrem Teil mitzuhelfen werde, weiteres Elend und vermeidbare Opfer an Menschenleben zu verhüten.

Indem ich wegen der Einseitigkeit der geplanten Kriegsmassnahmen zur See auf die nachfolgende Denkschrift Bezug nehmen darf, darf ich gleichzeitig der Erwartung Ausdruck geben, daß die amerikanische Regierung amerikanische Schiffe vor dem Einlaufen in die in der Anlage vorgeschriebenen Sperrgebiete und ihre Staatsangehörigen davor warnen wird, den mit Häfen der Sperrgebiete verkehrenden Schiffen Passagiere oder Waren anzubringen.

Ich benutze diesen Anlaß, Eurer Exzellenz den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern. Zimmermann, Staatssekretär des Außen.

Die Denkschrift über die Sperrgebiete.

Die in der Note erwähnte Denkschrift lautet wie folgt: Vom 1. Februar 1917 ab wird in den nachstehend bezeichneten Sperrgebieten um Großbritannien, Frankreich und Italien herum und im östlichen Mittelmeer jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten. Deutsche Sperrgebiete sind (folgen die genauen Angaben über die Deklaration nach Erden der Karte, der Frist, bis zu der neutrale, in der Sperrzone noch befindliche Schiffe diese noch verlassen können, und der Amerika hinsichtlich der freien Fahrt der Amerikaner gemachten Vorschläge. Die Mitteilung geht gleichzeitig an die Neutralen. Schriftl.)

Das Anschwellen der feindlichen Verluste in den letzten Monaten.

(Von unserer Berliner Abteilung.) L. Berlin, 31. Jan. (Fig. Meldung, ab.) Die heute vom Admiralstab gegebene Zusammenstellung der Unterseebootsverluste im Dezember zeigt ein neues Anschwellen der feindlichen Verluste. Zwischen wir in Betracht, daß im August 1916 170 000, im September 254 000, im Oktober 388 000 und im November 478 500 Tonnen Schiffsraum versenkt wurden. So werden wir um so mehr die Leistungen unserer Unterseebootsmannschaften schätzen, da sie sich in einem Zeitraum steigerten, in dem zugleich die Schwierigkeiten für die Seeschifffahrt und mithin auch für den Unterseebootskrieg immer größer wurden. Das Jahr 1916 bot unseren Feinden im ganzen einen Verlust ihres Schiffsraumes von 2 600 800 Tonnen gekostet, das ist mehr als die Hälfte ihres Gesamtverlustes im Kriege. Die Erfolge der Unterseeboote sind besonders hoch zu bewerten, da man sie in England, das sich doch sonst nicht gerade der Wahrheit befleißigt, anerkennt. Vor wenigen Tagen erst hat Archibald Hurd im "Daily Telegraph" die Gesamtverluste der englischen Handelsflotte auf 2 947 448 Tonnen angegeben, während unser Admiralstab 3 069 000 Tonnen nennt, also eine nur wenig überschüssige Zahl. Nimmt man zu dem Gesamtverlust der Feinde von 4 215 500 Tonnen die in deutschen Beschlagnahmen feindlichen Handelsschiffe, die, wie jetzt bekannt wurde, 189 000 Tonnen Inhalt haben, so kommt man zu einer Verminderung des feindlichen Schiffsraumes von 4 215 500 britischer Tonnage registrierten, was fast 80 Prozent der gesamten deutschen Handelsflotte zu Beginn des Krieges entspricht. Bei solchen Betrachtungen kann man wahrhaftig die Bemühungen Englands verstehen, und der Verweigerung eines marineteknischer Mitarbeiter des "Daily Chronicle" erhält erhöhte Bedeutung, wenn er sagt: "Alles, was unser Schiffsbauingenieur Sir John Roach bisher getan hat, sind kleinere Verbesserungen, aber schließlich nur ein sehr notwendiger Verheiß ergaben die Verluste, die sich aus der ungeheuren Vernichtungsbombe des Feindes ergeben. Ernstlich helfen könnten nur sehr einschneidende Maßnahmen. Unsere Einfluß muß auf das absolut unentbehrliche Minimum eingeschränkt und ganz England muß auf Nationen gestellt werden."

Ein Einverständnis der deutschen Überlegenheit in der Unterseebootswaffe.

Englische Bekundungen. Dr. Amsterdam, 31. Jan. (Fig. Drahtbericht, ab.) Nach einem Telegramm des Berliner Berichterstatters der "New

York World" scheint sich die deutsche Marine danach, um zu zeigen, was sie kann. Täglich nimmt in Berlin die Überzeugung zu, daß der Weltkrieg zu Ende gebracht werden könne und daher auch zu Ende gebracht werden müsse. Die Londoner "Daily Mail" spricht die Warnungsrufe aus und erwähnt, die Nation müsse begreifen, daß sie Schwere Zeiten entgegengehe. Alle Bevölkerungsschichten mühten sich größtmöglicher Sparsamkeit befleißigen. Die Nahrungsmittel wären in England nicht gerade im Überflusse vorhanden, deshalb müsse jede Verzögerung vermieden werden. Die Deutschen seien in der Unterseebootswaffe ihren Gegnern überlegen, dank ihrer besseren militärischen Vorbereitung. Die Deutschen hätten immer behauptet, sich in gleicher Weise auf die Arme wie auf die Marine verlassen zu können.

Zur Vernichtung des französischen Truppentransportdampfers "Admiral Magon".

100 Todesopfer. Alles Kriegsmaterial verloren. Dr. Genf, 31. Jan. (Fig. Drahtbericht, ab.) Über den Untergang des französischen Truppentransportdampfers "Admiral Magon" wird gemeldet: Das Verfließen des Unterseebootes war nur wenige Minuten sichtbar. Die beiden das Unterseeboot verfolgenden Torpedojäger "Arc" und "Bombarde" konnten keinen Schutz gegen das sofort nach Explosion des Transportdampfers untergetauchte Unterseeboot abgeben. Es werden 100 Todesopfer angegeben. Von dem für Saloniki bestimmten Kriegsmaterial wurde nichts gerettet.

Die abgeänderte norwegische U-Boots-Verordnung.

W. T.-B. Christiania, 31. Jan. Durch einen königlichen Erlass wird verfügt, daß der königliche Erlass vom 18. Oktober 1916, betreffend die U-Boote, mit Wirkung ab 6. Februar 1917 folgendermaßen lauten soll: U-Boote, die zum Krieggebrauch ausgerüstet sind und kriegführenden Mächten angehören, dürfen sich nicht in den norwegischen Hoheitsgewässern aufhalten oder bewegen. Wenn sie diesem Verbot entgegen handeln, laufen sie Gefahr, ohne Warnung mit Waffengewalt angegriffen zu werden. Das Verbot soll nicht gegen U-Boote gerichtet sein, die sich wegen schlechten Wetters, wegen Havarie oder um Menschenleben zu retten, auf norwegisches Seegebiet begeben. Das U-Boot soll sich dann innerhalb des Seegebietes in Überwasserstellung mit gehobener Nationalflagge oder internationalem Signal halten welches den Grund seiner Anwesenheit angibt. Das U-Boot soll das norwegische Seegebiet verlassen, sobald der Grund, welcher es zum Verweilen berechtigt, weggefallen ist. U-Boote, die zum Krieggebrauch ausgerüstet sind und einer nicht kriegführenden fremden Macht angehören, dürfen ebenfalls nicht in das norwegische Hoheitsgewässer einlaufen oder sich dort bewegen, außer bei hellem Tag im sichtigen Wetter und in Überwasserstellung bei gehobener Nationalflagge.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 31. Jan. Amtlich verlautet: Cilitischer Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Radenscu. Die osmanischen Truppen wiesen zunächst der Sereth-Wandung starke russische Erkundungstruppen ab. Heeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Joseph. Im Resecanesci-Abschnitt nahmen die Russen ihre Angriffe wieder auf. Zwei dritter Anstürme wurden restlos abgewiesen. Bei einem zweiten ging ein Stützpunkt südlich der Saleputnastraße verloren. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Baden. Südlich des Brijpet keine besonderen Ereignisse. Italienischer und südbaltischer Kriegsschauplatz. Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

(Bl. Festsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Sveder.

"Wärst du schon meine Frau, so brauchtest du dir von keinem Menschen etwas bieten zu lassen, Kate Lou", raunte er ihr ins Ohr. "Es sollte sich einer nur unterstellen, dich schief anzublicken, wahrhaftig, krumm und lahm schließe ich ihn."

Sie lachte höhnisch auf und suchte sich von ihm loszumachen.

"Ja, mit dem Mund bist du tapfer. Was schwätzt du überhaupt zusammen?" Die in ihr zärende Erbitterung machte ihre Stimme unangenehm schrill. "Auf was sollten wir denn heiraten? Meinst du, ich möchte einen Mann, der jeden Augenblick in die Luft fliegen kann? Hast du im Tunnel nicht immer dein Totenhemd an?"

Schmerzlich erstarrte schaute er auf sie herab.

"Kate Lou, mich hätte nichts unter Tag gebracht, wärest du nicht gewesen!" meinte er leise. "Du hast es doch haben wollen."

Nun blickte sie doch ein wenig beschämt dorein.

"Gewiß, ich weiß es, ich wollte dir mit meinen Worten auch nicht wehe tun, sicherlich nicht. Schlimm genug, daß du solch ein gefährliches Handwerk betreiben mußt. Aber heiraten kann man darauf nicht, das mußt du doch einsehen."

"Es fuhr mir auch nur so heraus", entschuldigte sich nun Floyd, froh darüber, daß der sie entstellende zornige Ausdruck aus ihren Mienen verschwunden war und sie sich wieder zärtlich an ihn schmiegte.

"Wenn du mich wirklich lieb hast, Floyd, dann läßt du dir von deinem Vater dein mütterliches Erbteil auszahlen. Will er sich nicht in Güte einigen, so zwingt ihn das Gericht dazu. Und dann heiraten wir, ziehen in die Stadt und —"

"Nein, das lassen wir bleiben", unterbrach er sie rauh. "Aber ich will dir einen Vorschlag machen. Da kannst du mir gleich beweisen, ob du mich wirklich lieb hast. Neulich suchte mich der Verwalter der Silbersteinranch im Lager oben auf, die liegt an die hundert Meilen westlich von hier und weidet wohl hunderttausend Stück Vieh. Der Mann kennt mich gut und meinte vertraulich, er suche einen verheirateten Aufseher. Auf die Combsons müßte scharf aufgepaßt werden und die Frau hätte für alle zu kochen und zu waschen. Das wäre natürlich viel mehr Arbeit für dich, als ich dir zumuten möchte, Kate Lou, aber wir gehörten uns dann und — die Stelle bringt viel ein. In einigen Jahren wären wir so weit, uns ein eigenes Flecklein Erde ankaufen zu können. Meinst du nicht, daß wir's miteinander versuchen sollten?"

Vittend streckte er ihr die schwielige Rechte hin und lachte sie herzlich an.

"Schlag ein, Kate Lou! Wenn dir's recht ist, dann brauche ich nicht länger unter Tag zu fahren, und in vierzehn Tagen bist du meine kleine, liebe Frau."

Aber vergeblich hoffte er darauf, daß sie einwilligen würde. Statt dessen verschwand aus ihren Mienen der letzte Schein von Frohsinn. Gereizt beehrte sie auf:

"Dabei ich dir nicht schon ein-? Vor allem gesagt, daß du mich mit solchem Unsinn verschätzen sollst? Wenn du alle die Wochen zu keinem zehnteiligen Gedanken gekommen bist, hättest du mich auch heute abend ungeschoren lassen können. Zur Viehmagd bin ich mir zu gut! Ich will eine Lady werden. — Ja, ja, das meine ich!" fuhr sie schnippisch fort, als er sie beim Sinn faßte und ihr Gesicht der elektrischen Bogenlampe zukehrte. "Sum allerletztens Male laß es dir gesagt sein, Floyd. Wenn du mich wirklich so lieb hast, wie du es mich glauben machen willst, so sorg' mir für ein menschenwürdiges Leben. Ich will es auch so gut haben wie andere Frauen. Ich habe dich lieb, Floyd, — und müßte ich in der Stadt mit dir hungern, meinnetwegen!"

Es wird uns mit der Zeit schon besser gehen. Aber lieber gebe ich mich einem ungeliebten Mann hin, wenn er mir nur den Willen tut, als daß ich hier in der Wildnis verkomme!"

Eine volle Minute verstrich, ehe sich Floyd zu einer Antwort aufzudenken konnte. Er mußte selbst nicht, was für Empfindungen ihn bestürmten. Aber instinktiv begriff er, daß er an sich halten mußte, um sich nicht zu Worten oder Taten fortzureißen zu lassen, die er hinterher bitter bereuen würde.

"Gerade weil ich dich lieb habe, will ich nicht leiden, daß du in dein Unglück rennst", widersprach er ihr erregt. "Lieber hier draußen in Gottes freiem Lande begraben liegen, als in solchem Steinhaufen atmen und leben müssen! ... Mädchen, so nimm doch Vernunft an, ich —"

"Ist das dein letztes Wort Floyd Custer?" unterbrach sie ihn. Die maßlose Erbitterung in ihr verdunkelte ihre Augen und ließ ihre Stimme kreischend werden. "Du willst mich nicht in die Stadt bringen? Du schüttelst den Kopf? — Dann suche dir ein Mädchen, das zu dir paßt! Mich aber laß in Zukunft hübsch in Ruhe!"

Damit ließ sie ihn stehen und eilte, ohne auf sein Rufen zu achten, mit beschleunigten Schritten nach der Tanzhalle zurück.

Als Floyd, der verstört und keines klaren Gedankens fähig, hinter ihr herlief, den Hallenemgang erreichte, sah er sie bereits mit einem gleichgültigen Menschen tanzen und ihm freundlich zulächeln.

Bei dem Anblick härtete sich sein Sinn. Er kehrte sich auf dem Absatz um und ging seiner Wege. (Fortsetzung folgt.)

S'n'spruch.

Vom Unglück erit sich ab die Schuld, Was abrig ist, trag in Geduld. 23. Sturm.

Im Februar hören Sie täglich **Reich** das **Reich** im Hotel Erbprinz. Das aus 7 Damen bestehende Orchester ist im Besitz eines Kunstsohnes.

Naturwein-Versteigerung
 Mittwoch, 28. Februar 1917, mittags 12 1/2 Uhr, im Kurhaus zu Wiesbaden (Eingang Sonnenberger Straße)
 Es kommen zum Ausbebot:
 28 Halbstück und 1 Viertelstück 1915er Rheingauer und Rheinhessische Weine,
 15 Fuder 1915er Moselweine,
 7 Halbstück und 1 Viertelstück Rheingauer und Rheinhessische Weine aus verschiedenen Jahrgängen, sämtlich Originalweine bekannter und berühmter Gauen.
 Probetag für die Herren Kommissionäre am Montag den 12. Februar. Allgemeine Probetage am Dienstag, den 13., und Samstag, den 24. Februar, sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr vormittags an in der Rheingauer Weinstube des Kurhauses.
W. Ruthe, Wiesbaden.

Praktische Pelze
 leicht bedeutend billiger.
Kein Laden! Frau Görk,
 Knechtelstraße 35, Parterre.
Herren- und Knaben-Anzüge
 sowie Valetots u. Mäntel, Herren Mäntel, Gamasen, Tücher, Hüte, Schulhosen kaufen Sie gut u. billig
Mengasse 22, 1. o.

La Roguak „Weinbrand“
 Brutto-Preis pro Packung ca. 500 Stk., ca. 250 1.50 Mk. so lange noch Vorrat.
 Es empfiehlt sich, den Winterbedarf gleich auf einmal zu decken.
 Drogerie Bode, Taunusstraße 5.

Neuer Treibriemen „Cextor“
 Bester Ersatzriemen! F118
 Prototyp bewährt!
Gebrüder Georg, Mainz

Matulatur
 zu haben im **Tagblatt-Verlag.**
 Unsere aufschäumende, feste weiße **Seife Pfund 1 Mk.**
 so Ing. Vorr. Philippbergstr. 33, B. L.

Schmierseife
 des Pfund zu 80 Pfg.
 Bismarckring 6, Eckpartee rechts.
 (Gesäße mitbringen.)

Gut schäumendes Seifenpulver
 abaug. Blücherstraße 19, B.

Terzett die hungernden Vögel nicht!

Bachgejuche
Ein Stück Land
 ober Garten, Nähe Schützenstraße, zu pachten gesucht.
 Frede, Schützenstraße 6.

Unterricht

Deutsche Gymnastik.
 (Aesthetisch-hygien. Turnen.)
 Unterricht für Kinder, junge Mädchen u. Damen jed. Alters.
Frau Gabriele Dittrich-Bach,
 Wilhelmstr. 44, neb. Kaffee Blum.

Spanische Stunden gesucht.
 Off. u. B. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Höhere Haushaltungs- und Gewerbechule
 von **A. Elbers,**
Villa Paulinenstraße 1.
 Neubeginn des Koch-, Haushaltungs- u. Handarbeitskurses. Kinderbewilligte erhalten während des Krieges **Freiermähdigung.**
 (Sprechstunde von 3-5 Uhr.)

Gründl. Unterricht
 in Rechnen, Wasserzeichen, Aufschreiben und Anfertigen von Damen- u. Kinderkleid., Modells u.
Marie Wehrlein,
 Mauritiusstraße 7, II
 (im Hause der Vere nst anst.)

Geschäftl. Empfehlungen
Schuhbesohlung.
 Damen 2.00 Mk. (Leber).
 13 Reichstraße 13.

Partellböden, Treppenaufen verb.
 get. J. Kölsch, Adlerstr. 63.
Größere Wäschereier
 empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D., K. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Weberstraße 7, 2.

Trudy Steffens,
 Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft.
 Cranienstr. 18, 1. u., Nähe Adelsheidstr.
 Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Massage, Hand- und Fußpflege.
 Dora Bollinger, ärztl. geprüft.
Michelsberg 15, III.
 Thure-Brandt - **Massage**
 Marj Kamelisky, ärztl. gepr., Sahuhofstraße 12, 2.

Schwed. Seilmassage
 Thure Brandt, Staatlich geprüft.
 Wlq. Smoll, Schwalbstr. 10, 1.

Massage, Haarpflege
 Anny Kupfer, Staatlich geprüft.
 Gf. Vibrations-Massage
 Frau S. Beumelburg, ärztl. gepr., Karlsruherstr. 24, 2. St.

Eleg. Haarpflege, Massage!
 Maria Bomerheim, ärztl. gepr.,
Dobbelmer Straße 1, 1.
 Neue Residenz-Theater.

Verschiedenes
Von der Reise zurück.
Dr. Loeb
 Taunusstrasse 22, 1.
Gesunder Junge,
 1 Monat alt, in liebevolle Hände als eigen abzugeben. Offerten unter H. 224 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann,
 27 Jahre alt, aus guter Familie, sucht ein einfach, nettes brav. Mädch. wecks Heirat kennen zu lernen, einw. Vermögen erforderlich. Offerten u. D. 436 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiels.
 Donnerstag, den 1. Februar.
 36. 2. erste ung.
 9. Volks-Abend.
Othello.
 Trauerspiel in 5 Akten
 von W. Shakespeare nach der Uebersetzung von Schlegel-Lied.
 Personen:
 Der Doge von Venedig . . . Hr. Robert
 Brabantio, Senator . . . Herr Jollin
 Gratiano, Verwandte d. Hr. Andriano
 Lodovico, Brabantio's Herr Schwab
 Othello, Feldherr . . . Herr Overth
 Cassio, sein Leutnant . . . Herr Albert
 Iago, sein Fährlich . . . Herr Ehren
 Rodrigo, ein junger
 Venetianer . . . Herr Tefer
 Montano, Statthalter von
 Cypern . . . Herr Steinbeck
 Ein Kastro . . . Herr Spieß
 Desdemona, Brabantio's
 Tochter . . . Fr. von Hanlen
 Emilia, Iago's Frau . . . Frau Ruhn
 Nach dem 1. Akt 15 Minuten, nach
 dem 4. Akt 12 Minuten Pause.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.
 Donnerstag, den 1. Februar.
 Dupend- und Hänsgierarten gütig.
Die Warschauer Zafelle.
 Ein Schauspiel in 5 Akten von
 Gabriela Zapolska.
 Personen:
 Horn, General der
 Gendarmen . . . Heinrich Kamm
 Oberst Komiloff, Chef der politischen
 Abteilung . . . Wilhelm Chandon
 Hofin, Gendarmen-
 Leutnant . . . Hans Flieler
 Riforoff, Kavallerie-
 Leutnant . . . Albert Jhle
 Agatonoff, Hauptmann d. Hildenbrand
 Streloff, Oberleutnant . . . F. Klein
 Kosimir Gorki, polnischer
 Student . . . Gustav Schend
 Frau Gorki, seine
 Mutter . . . C. Andree-Guvert
 Martha Gorki, seine
 Schwester . . . Elja Tilmann
 Bogdanoff, Studenten . . . E. Köler
 Geyer, Gorki's Freunde . . . H. Albers
 Anna Polopka, Gorki's
 Braut . . . Käthe Haus
 Sophie Gliner, ihre
 W. Spolyr
 Marie Eisner, Freundin Hoffmann
 Frau Koerbel, 3 immer-
 vermieterin . . . Wagma Lähren
 Ein Knabe, ihre
 Lotte Reinhold
 Ein Mädchen, Kinder
 Erika Reinhold
 Magdalene Bobel, alte Dienstmagd
 bei Koerbel . . . Hedwig v. Bendori
 Frau Maltowska, Besizerin eines
 Nachtrestaurants . . . Minna Kgr
 Fepi . . . Stella Richter
 Franzl, Kellnerinnen . . . Elfe Bayer
 Die Kaffeezin Ellen G. v. Beauval
 Der Oberkellner . . . Gustav Froboese
 Freimann, Klavierspieler
 Otto Rogl
 Ein diensthabender
 Gendarm . . . Albin Unger
 Bykoff, ein alter Gendarm
 O. Bugge
 Erste . . . Lina Dörner
 Zweite . . . Ellen G. Beauval
 Dritte . . . Edith Bietthase
 Vierte . . . Martha Schröder
 Nach dem 2. Akte größere Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.
 Donnerstag, den 1. Februar.
 Dupend- und Hänsgierarten gütig.
Die Warschauer Zafelle.
 Ein Schauspiel in 5 Akten von
 Gabriela Zapolska.
 Personen:
 Horn, General der
 Gendarmen . . . Heinrich Kamm
 Oberst Komiloff, Chef der politischen
 Abteilung . . . Wilhelm Chandon
 Hofin, Gendarmen-
 Leutnant . . . Hans Flieler
 Riforoff, Kavallerie-
 Leutnant . . . Albert Jhle
 Agatonoff, Hauptmann d. Hildenbrand
 Streloff, Oberleutnant . . . F. Klein
 Kosimir Gorki, polnischer
 Student . . . Gustav Schend
 Frau Gorki, seine
 Mutter . . . C. Andree-Guvert
 Martha Gorki, seine
 Schwester . . . Elja Tilmann
 Bogdanoff, Studenten . . . E. Köler
 Geyer, Gorki's Freunde . . . H. Albers
 Anna Polopka, Gorki's
 Braut . . . Käthe Haus
 Sophie Gliner, ihre
 W. Spolyr
 Marie Eisner, Freundin Hoffmann
 Frau Koerbel, 3 immer-
 vermieterin . . . Wagma Lähren
 Ein Knabe, ihre
 Lotte Reinhold
 Ein Mädchen, Kinder
 Erika Reinhold
 Magdalene Bobel, alte Dienstmagd
 bei Koerbel . . . Hedwig v. Bendori
 Frau Maltowska, Besizerin eines
 Nachtrestaurants . . . Minna Kgr
 Fepi . . . Stella Richter
 Franzl, Kellnerinnen . . . Elfe Bayer
 Die Kaffeezin Ellen G. v. Beauval
 Der Oberkellner . . . Gustav Froboese
 Freimann, Klavierspieler
 Otto Rogl
 Ein diensthabender
 Gendarm . . . Albin Unger
 Bykoff, ein alter Gendarm
 O. Bugge
 Erste . . . Lina Dörner
 Zweite . . . Ellen G. Beauval
 Dritte . . . Edith Bietthase
 Vierte . . . Martha Schröder
 Nach dem 2. Akte größere Pause.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

U.T. Lichtspiele
 Rheinstrasse 47
 Vom 31. Jan. bis 2. Febr.

Ich habe ihn zu sehr geliebt.
 Eine Seelenschilderung
 in 5 Akten
 mit **LYDA BORELLI**
 in der Hauptrolle.
Die Gespenster.
 Drama 1 Akt.
Der Harlekin in der Hülle.
 Komödie.
Der Clown's Arzt.
 Humoristisch.

Thalia.
 Vornehmstes u. größtes Lichtspieltheater
 Kirchgasse 72. Tel. 6137.
 Vom 31. Januar bis 2. Februar,
 nachmittags 4-10 Uhr.

Er rechts — Sie links.
 Feinspitantes Lustspiel in 3 Akten.
 Man lacht Tränen über diese tolle
 Situationskomik!
Sein Schützengel.
 Ein Lebensbild in 2 Akten.
Wintersport am Semmering
 Idyllisches Naturbild.
Der verkaufte Schnurrbart
 (Komödie.)
 Neueste Meister-Woche.
 Zur gest. Beachtung! Ab Samstag
 bringen wir den ersten amtlichen
 militärischen Kriegsfilm, welcher
 großes Aufsehen erregen wird.

KT Taunusstr. 1.
 Allein-Erst-Aufführung
 des mit Spannung
 erwarteten
 gewaltigen Filmwerkes
Glaubensketten
 6 Akte. 6 Akte.
 die Tragödie der
 Menschen.
 In der Hauptrolle:
Bernd Aldor
 vom Stadttheater Hamburg
 der seine schwierige Rolle
 mit der ihm eigenen, tief
 zu Herzen sprechenden
 Lebenswärme durchführt.
 Die Handlung spielt zum
 größten Teil in dem er-
 oberten **Kowno.**
 In seelischer Erariffenheit
 erleben wir das Schicksal
 unseres Helden mit, eines
 talentvollen Jünglings,
 welcher aus der dumpfen
 Enge der Ghetto-mauern
 entflohen, in der großen
 Welt als Künstler alles
 erringt, aber schließlich
 doch an den strengen
 Satzungen seines Glaubens
 als Ausgestoßener elend zu
 Grunde geht.

Glaubensketten
 ist die genialste Schöpfung
 der Spielzeit 1916/17 und
 wurde überall von Presse
 und Publikum glänzend
 beurteilt.
Extra-Einlagen.
 Jugendliche
 haben zu den
 Nachmittags-Vorstell-
 ungen Zutritt.
 Sämtliche Theateräume
 sind gut belegt.

Bereins-Nachrichten
 Mädchen- und Frauengruppe für
 soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
 von ehrenamtlicher Mithilfe auf
 allen Gebieten sozialer Arbeit.
 Sprechstunde im Kavalierehaus des
 Schlosses, Rbd. 2. Stock, Zimmer 8.
 Rufens und Donnerstag von
 12-1 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Donnerstag, den 1. Februar.
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzerte.
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung: Stadt. Kurkapellm. Jrmel
 Programme in der gestrigen Abend-A

Vergnügungs-Balast
 Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 819
 Vom 1.-15. Februar
 der unübertreffliche Spielplan.
 Singspiel
Germanias!
 Die beste deutsche Gesangs-Truppe.
 U. a.: „Unsere Feldgrauen“.
 Geschw. Schrägmeyer, Tiroler Duett.
 2 Uidal 2, Akrobat. Jonglänbler.

Hans Blädel
 Der populäre musikalische Komiker.
 „Mist Felsen“, Wiener Sängerin.
 Georg Lee, Redturner.
 Fully Mikosch, Zimbal-Virtuosin.
Marie Pascal & Severo.
 Hervorragende Antipoden-Spiele.

Sollbrigs
 in ihrer urkomischen Pantomime:
„Im Automaten Salon“.
 Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher
 Russl.) Sonn- und Feiertags 2 Vor-
 stellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.

! Halt! nicht küssen
 ist der Titel des 5. Films
 der neuesten Serie mit
Wanda Traumann
 und
Viggo Larsen.
Morgen letzter
 Tag!
(Erstaufführung)
 Ein glänzendes Lustspiel
 in 3 Akten.
Erst-Aufführung!
 des spannenden sozialen
 Dramas in 4 Akten:
Der Zeitungsriese
 mit
Ludwig Trautmann,
Joseph Roemer,
Sibyl Smolowa
 Neueste Kriegswoche
 und gutes Beiprogramm.
Monopol-
Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Zugfreies, gut geheiztes
 Theater!

! Halt! nicht küssen
 ist der Titel des 5. Films
 der neuesten Serie mit
Wanda Traumann
 und
Viggo Larsen.
Morgen letzter
 Tag!
(Erstaufführung)
 Ein glänzendes Lustspiel
 in 3 Akten.
Erst-Aufführung!
 des spannenden sozialen
 Dramas in 4 Akten:
Der Zeitungsriese
 mit
Ludwig Trautmann,
Joseph Roemer,
Sibyl Smolowa
 Neueste Kriegswoche
 und gutes Beiprogramm.
Monopol-
Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Zugfreies, gut geheiztes
 Theater!

! Halt! nicht küssen
 ist der Titel des 5. Films
 der neuesten Serie mit
Wanda Traumann
 und
Viggo Larsen.
Morgen letzter
 Tag!
(Erstaufführung)
 Ein glänzendes Lustspiel
 in 3 Akten.
Erst-Aufführung!
 des spannenden sozialen
 Dramas in 4 Akten:
Der Zeitungsriese
 mit
Ludwig Trautmann,
Joseph Roemer,
Sibyl Smolowa
 Neueste Kriegswoche
 und gutes Beiprogramm.
Monopol-
Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Zugfreies, gut geheiztes
 Theater!

! Halt! nicht küssen
 ist der Titel des 5. Films
 der neuesten Serie mit
Wanda Traumann
 und
Viggo Larsen.
Morgen letzter
 Tag!
(Erstaufführung)
 Ein glänzendes Lustspiel
 in 3 Akten.
Erst-Aufführung!
 des spannenden sozialen
 Dramas in 4 Akten:
Der Zeitungsriese
 mit
Ludwig Trautmann,
Joseph Roemer,
Sibyl Smolowa
 Neueste Kriegswoche
 und gutes Beiprogramm.
Monopol-
Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Zugfreies, gut geheiztes
 Theater!

! Halt! nicht küssen
 ist der Titel des 5. Films
 der neuesten Serie mit
Wanda Traumann
 und
Viggo Larsen.
Morgen letzter
 Tag!
(Erstaufführung)
 Ein glänzendes Lustspiel
 in 3 Akten.
Erst-Aufführung!
 des spannenden sozialen
 Dramas in 4 Akten:
Der Zeitungsriese
 mit
Ludwig Trautmann,
Joseph Roemer,
Sibyl Smolowa
 Neueste Kriegswoche
 und gutes Beiprogramm.
Monopol-
Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Zugfreies, gut geheiztes
 Theater!

! Halt! nicht küssen
 ist der Titel des 5. Films
 der neuesten Serie mit
Wanda Traumann
 und
Viggo Larsen.
Morgen letzter
 Tag!
(Erstaufführung)
 Ein glänzendes Lustspiel
 in 3 Akten.
Erst-Aufführung!
 des spannenden sozialen
 Dramas in 4 Akten:
Der Zeitungsriese
 mit
Ludwig Trautmann,
Joseph Roemer,
Sibyl Smolowa
 Neueste Kriegswoche
 und gutes Beiprogramm.
Monopol-
Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Zugfreies, gut geheiztes
 Theater!

Ab heute sind die in grosser Zahl angesammelten **Reste** und Abschnitte von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, dichten, durchsichtigen und gestickten Waschstoffen usw. auf den Tischen zu sehr vorteilhaften Preisen ausgelegt.

J. HERTZ

Damen-Moden Langgasse 20.

K 154

Verkauf von Blutwurst.

Der Verkauf wird in dieser Woche im städt. Laden **Nerost. 21** fortgesetzt für die Inhaber der Kriegsunterstützungs-Ausweislokalen:

2301-2500 Freitag 2-3 Uhr,	2901-3100 Samstag 2-3 Uhr,
2501-2700 " 3-4 "	3101-3300 " 3-4 "
2701-2900 " 4-5 "	3301-3500 " 4-5 "

Auf jede zum Haushalt gehörige Person entfällt $\frac{1}{4}$ Pfund. Preis 80 Pf. das Pfund. **F 448**
Wiesbaden, den 31. Januar 1917. **Der Magistrat.**

Beschlagnahme und Bestandeserhebung von Zinnpfeifen aus Orgeln usw.

Nachdem durch Bekanntmachung vom 10. Januar d. Js. alle Orgelpfeifen aus Zinn beschlagnahmt sind, müssen dieselben zur Bestandeserhebung bis zum **10. Februar d. Js. an der Metallsammelstelle** angemeldet sein. Die **Ausführungsanweisung** für obige Bekanntmachung ist im städtischen Amtsblatt veröffentlicht und kann an der Metallsammelstelle eingesehen werden. Diejenigen, welche Orgeln mit Zinnpfeifen besitzen oder in Gewahrsam haben, werden aufgefordert, sich die erforderlichen **Formulare** auf der Metallsammelstelle abzuholen und rechtzeitig anzumelden. **F 448**
Der Magistrat.

Die begehrteste Bedarfs-Neuheit für Haus- u. Küchengeräte, Eisenwaren- und Kleinmaschinen-Handlungen.



Die Wringmaschine ohne Gummiwalzen

Ganz aus Eisen u. Stahl. Rostfrei! Keine Beschädigung der Wäsche. Leichte Handhabung. Gleichmäßige Entwässerung. Ausführliche illustrierte Prospekte durch **F 117**
J. G. Lieb Söhne, Biberach (Riss).

Der Rest von Möbeln, Nikolastr. 7, 2,

kommt noch heute von 10-1 Uhr zum Verkauf: Schlafzimmer, Salon, Teppich, Schränke, Küst r, Sofa, Ottomane, Schreibtisch, Tisch und verschiedenes **Nikolastraße 7, 2.**

Uniformen

in bekannter guter Passform und Verarbeitung liefert innerhalb 3 Tage **J. Riegler, Marktstrasse 10.** Laden im Hotel „Grüner Wald.“ :: Fernruf 3420. Änderungen. usw werden gut besorgt.

Gemüsesamen :: landw. Samen.

Joh. Georg Molath Nachf., Samenhandlung, Marktstraße 32. **Preislifte frei.**

Gaca-Zigarre

bekannteste Qualität
50 Stück Mk. 7.—
bei ¹²⁴
Rosenau, Wilhelmstr. 28.

Reparaturen an Messerputzmaschinen, sowie allen Haushaltmaschinen, Schleiferei für alle Schneidegegenstände.
H. Krämer, Stahlwarenhaus, 26 Langgasse 26. — Telefon 2079.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke.
An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art. Schweres Lastfuhrwerk. Lieferung von **Sand, Kies u. Gartenkies.**
Expeditions-gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H., nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße. Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.
872 Telefon 872.
Telegramm-Adresse: „Prompt“.
Eigene Lagerhäuser: **Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-West.** (Telefonschluss.) **79**

Unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante ist heute nacht 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.

Familie Karl Becker
Familie August Becker
Familie Karl Dienstbach
Familie Arthur Dörr
Familie Karl Füll.

Sonnenberg, den 31. Januar 1917.

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr vom Hause Bergstraße 4.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Heute entschlief nach kurzem Leiden im 84. Lebensjahre unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Fräulein Johanna Baus.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Frau Weintraud, geb. Baus.
Marie Baus.

Eltville, den 30. Januar 1917.

Bromley (England), Wiesbaden.

Nach neunundzwanzigmonatlicher, treuer Pflichterfüllung fiel fürs Vaterland mein braver, hoffnungsvoller, einziger Sohn, unser lieber Bruder und Nefte,

Franz Lindner, stud. ing.,

Gefreiter und Offiziersaspirant
im Reserve-Feld-Artillerie-Regt. Nr. 56.

In tiefer Trauer:

Johann Lindner,
Maria Lindner,
Linny Lindner,
nebst Verwandten.

Wiesbaden, Göbenstrasse 22.

Der Krieg gegen Rußland. Russisches Eingeständnis unserer Erfolge bei Riga.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 31. Jan. (3b.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Riga: Der Feind begann müde Angriffe gegen unsere Abteilungen im Kolneger Gebiet. Es glückte ihm, wesentliche Verbesserungen seiner Stellungen vorzunehmen. Das feindliche Artilleriefeuer war besonders heftig im Rigaer Gebiet.

Rasputins Nachfolger.

Dr. Kopenhagen, 31. Jan. (3b.) Nach russischen Presse-meldungen erlangte der Petersburger Metropolit Pitirim in letzter Zeit unheimliche Macht. Der Jar unternimmt nichts, ehe er Pitirims Rat eingeholt hat. Der Metropolit weilt täglich beim Jar und übernachtet oft in Jarsoje-Selo. Alle die früher Rasputins Protektion zu erlangen suchten, gehen jetzt zu Pitirim, den auch die antirenden Minister täglich aufsuchen.

Ein neuer russischer Skandal.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 31. Jan. (3b.) Der Untersuchungsrichter für wichtiger militärische Angelegenheiten, Alexandrow, über-siehrte dem Petersburger Oberprokurator Opabki das Material über einen neuen großen Skandal, der sich bei der Untersuchung der Dienstpflichtigen ereignete. Der Prokurator deckte die Veschicktheit des Zivilvor-sitzenden der Petersburger Erbschaftskommission, Dehnide, auf, der Summen von 100 bis 1000 Rubel für die Befreiung vom Dienste nahm. Aber 1000 Heerespflichtige wurden auf diese Weise befreit. Auch elf Ärzte sind in die Angelegenheit verwickelt.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 31. Jan. (Drahtbericht.) Bericht des Generalstabs: Mazedonische Front: Nur an einigen Abschnitten schwaches Geschützfeuer, außerdem nordwestlich Bitolia (Monastir), in der Gegend von Roglena und im Bortaral vereinzelte Gewehr-, Maschinengewehr- und Minenwerferfeuer. Südlich des Sereth Patrouillen-gefechte. Rumänische Front: Es ist nichts Wesentliches zu melden.

Überstellung Bratiansus nach Petersburg?

Dr. Kopenhagen, 31. Jan. (3b.) Laut „Njess“ werden außer Bratiansu etwa 30 rumänische Offiziere und hohe Beamte in Petersburg ständigen Aufenthalt nehmen. Ihre Angelegenheiten werden in einem Hotel untergebracht.

Noch keine Aufhebung der Blockade über Griechenland!

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 31. Jan. (3b.) Die Aufhebung der feindlichen Blockade über Griechenland ist erwollt verschoben worden, weil die unzufriedene Bevölkerung durch die Verweigerung der Aufhebung zur Begünstigung der Politik des Benizelos angetrieben werden soll.

Die Lage im Westen. Unsere gesteigerte Fliegerfähigkeit im Westen.

W. T.-B. Berlin, 31. Jan. Am 29. Januar herrschte an der ganzen Westfront rage deutsche Fliegerfähigkeit. Durch kluges Profitemperaturbegünstigt, unternahmen unsere tapferen Flieger viele Fernflüge bis ans Meer und brachten wichtige Erkundungsergebnisse zurück. In den Häfen von Calais, Boulogne und Etaples wurden zahlreich Schiffe und reger Verkehr festgestellt. Auch auf den Bahnen hinter der englischen und französischen Front wurde von unseren Beobachtern der feindliche Verkehr überwacht und die wichtigen Beobachtungsergebnisse durch zahlreiche photographische Aufnahmen belegt. Mit der Fliegerbeobachtung wurde eine große Menge wichtiger Beschießungen durchgeführt. Wir besetzten den für den Nachschub der Engländer wichtigen Bahnhof von Albert mit 500 Kilogramm Bomben, 228 Truppenlager mit 3000 Verwundete mit Beobachtetem guten Erfolg mit 500 Kilogramm Mörsermunition. Durch ein anderes Geschwader wurden die Fabrikanlagen von Dombasle, südlich von Nancy, die sich mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigen, mit insgesamt 1000 Kilogramm Bomben beworfen. — Feindliche Geschwaderangriffe auf Korzoi und Sapoume in der Gegend von St. Quentin jordanien als Opfer mehrere französische Einwohner und verletzten einige Pferde. Somit wurde kein Schaden angerichtet.

Durch Zufrieren aller Kanäle um Paris furchtbar gesteigerte Kohlennot.

W. T.-B. Bern, 30. Jan. Laut Yhoner Blättermeldungen sind alle Kanäle der Umgebung von Paris zugefroren. Der Schiffsverkehrsverkehr und die Kohlenzufuhr auf der Seine sind eingestellt. Die Pariser Schmiede drohen wegen Kohlenmangels ihre Werkstätten zu schließen.

Der Krieg gegen England. Vermehrte Heranziehung der Arbeiter aus der Kriegsindustrie.

W. T.-B. London, 31. Jan. (Drahtbericht.) Die Liste der Beschäftigtenarten, in denen dienstfähige Männer belassen werden, wenn sie ein gewisses Alter überschritten haben, ist neu aufgestellt, wobei die Altersgrenze allgemein erhöht worden ist, um mehr Männer für das Heer verfügbar zu machen. Die neue Liste mit einer obermaligen Erhöhung der Altersgrenze wird in wenigen Wochen veröffentlicht werden.

Ein Aufruf des Königs Georg zur Bildung von freiwilligen Abteilungen zur Küstenverteidigung gegen einen deutschen Einfall.

W. T.-B. London, 31. Jan. (Drahtbericht. Reuters.) Der König hat an alle Vorleutnants der Gensdarmen eine Botschaft gerichtet, in der er um ihre Mitwirkung bei der Aufstellung von Freiwilligen-Abteilungen ersucht. Diese sollen aus Männern, die über das wehrpflichtige Alter hinaus sind und eine bürgerliche Beschäftigung haben, bestehen und dazu bestimmt sein, die Regulären in verschiedenen militärischen Diensten abzulösen. Der König hebt die Verdienste der Territorialtruppen hervor und sagt: Unerschrocken für die Verteidigung der Heimat bestimmt, haben die Territorialdivisionen in Frankreich, auf Gallipoli, in Ägypten und Mesopotamien Schulter an Schulter mit der regulären Armee gekämpft und sich für ebenbürtig an Mut und Tapferkeit und als den besten feindlichen Truppen überlegen (?) erwiesen. Während sie die Schlachten des Reichs im Ausland schlugen, müssen wir Kräfte organisieren und ausrüsten, die ihren Platz als Verteidiger unserer Küste im Fall eines Einfalls einnehmen sollen. Der König fügt hinzu: Ich kann mit Freude mitteilen, daß ich den Herzog von Connaught zum Oberbefehlshaber ernannt habe. Ich vertraue, daß alle Männer, die jetzt nicht imstande sind, Auslandsdienst zu tun, sich den Freiwilligen anschließen und unseren Feinden zeigen werden, daß meine Untertanen jeden Alters bereit sind, für die Verteidigung des geliebten Landes Dienst zu tun.

Die englische Regierung ruft die Frauen zur Munitionserzeugung auf.

W. T.-B. Amsterdam, 31. Jan. (Drahtbericht.) Die Blätter melden aus London, daß ein dringender Aufruf um 20 000 Frauen zur Arbeit in den Munitionsfabriken mit Löhnen von 27 bis 30 Schilling die Woche ergangen ist.

Abermalige beträchtliche Steigerung der Kohlenfrachtraten von England!

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Genf, 31. Jan. (3b.) Der „Matin“ meldet aus London: Die Erhöhung der Kohlenfrachten vom 1. Februar von England nach Häfen des Atlantischen Ozeans beträgt 20 Prozent, nach denen des Mittelmeers 50 Prozent. Durch diese außerordentliche Steigerung der Frachten wird besonders Italien getroffen.

Eine große Feuersbrunst in Cardiff.

Br. Genf, 31. Jan. (3b.) Drahtbericht. (3b.) Der „Matin“ meldet: Im Zentrum der Stadt Cardiff brach eine Feuersbrunst aus, die fast die ganze innere Stadt zerstörte.

Neuters „Rechtfertigung“ der Festhaltung des holländischen Dampfers „Westerdijk“.

W. T.-B. Amsterdam, 31. Jan. (Drahtbericht.) Anlässlich der in der holländischen Presse erhobenen Vorwürfe wegen des Festhaltens des Dampfers „Westerdijk“ in England verbreitet Neuter eine Art Rechtfertigung, in der ausgesprochen wird, gut unterrichtete Kreise seien über die holländische Auffassung erstaunt. Es ließe dem Dampfer jederzeit freie England zu verlassen, aber die englische Regierung könne ihm keine Bunkerklößen geben, da sie diese für Kriegszwecke brauche, es sei denn, daß die Eigentümer sich zu beverlangten Gegenleistung bereit erklärten. Die Eigentümer hätten dies abgelehnt, die englische Regierung könne aber nicht bedingungslos auf die Forderung eingehen.

Der Krieg gegen Italien. Zu den letzten Erfolgen an der Isonzofront.

(Drahtbericht unseres Ni.-Sonderberichterstatters.) Ni. Kriegspressequartier, 31. Jan. (3b.) Nach einer fast völligen Kampfpause, die beinahe ein Vierteljahr gedauert hat, kommt es jetzt an der Isonzofront neben ständigem Artilleriefeuer wieder zu regerer Infanterie-tätigkeit. Es ist gewiß, daß die Italiener für die Vorbereitung einer neuen Offensivbewegung fortgesetzt feische Truppen an die Front transportieren. Bei den letzten örtlich begrenzten Gefechten ist es darum sehr bemerkenswert, daß die österreichisch-ungarischen Truppen selbst, die Italiener passiv auftreten. Bei wiederholten Vorstößen gelang es schon mehrmals, die Befestigungen der vorderen Gräben auszuheben und ihre Deckungen zu zerstören. Besten wurde eine solche Unternehmung nun zu einem nicht unbedeutenden Erfolg: wie der Heeresbericht meldet, brachen in dem Tomen unsere Stoßtruppen in die feindliche Stellung ein und konnten reichliche Beute einbringen.

Der Krieg der Türkei. Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. Jan. Heeresbericht vom 30. Januar. Irgisfront: Unsere tapferen Erkundungspatrouillen, die von unserer hellahie-Stellung ausgingen, drangen bis zur zweiten feindlichen Drahtverhüllung durch und zerstörten einen Teil der Drahtverhüllung und Telegraphenleitungen des Gegners. Im Verlauf unseres Gegenangriffs am 25. Januar erzielten wir 3 Maschinengewehre und 2 automatische Gewehre. In der Nacht zum 29. Januar südlich des Irgis kräftiger Artillerie- und Infanterie-Feuerausbruch. Am 29. Januar, vormittags, richtete der Feind starkes Artilleriefeuer gegen unsere Frontstellung, das wir wirksam erwiderten. Einige schwache Angriffsvorwürfe des Feindes konnten sich nicht entwickeln. Persische Front: Wir zogen in Diz Abad ein, unsere Kavallerie verfolgte den Feind weiter, der sich nach West Abad zurückzieht. Unsere Kavallerie nähert sich Sultan Abad. Galizische Front: Die Russen griffen am 28. Jan. hintereinander mit überlegenen Kräften die Stellungen unserer 15. Armee-Korps an. Alle Angriffe wurden mit großen Verlusten für sie zurückgeschlagen. Die Russen konnten sich nur an einer kleinen Stelle unserer Stellung halten, aber auch diese wurde durch unseren Gegenangriff, der uns bis zur zweiten Linie des Feindes führte, zurückgewonnen. Wegen Abend zogen sich unsere Truppen beschleunigt in die alten Stellungen zurück; sie führten 18 Gefangene mit sich. An den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Das Königreich Polen.

Eine Polenversammlung verlangt schnelle Schaffung einer Armee.

W. T.-B. Lublin, 31. Jan. (Drahtbericht.) Die Lubliner Ortsgruppe des polnischen Staatensens veranstaltete am Sonntag eine Versammlung. Hauptredner war der Herausgeber der „Gazeta Lubelska“. In dem gefassten Beschlusse wird die schnelle Aternahme der Schaffung durch den Staatrat und die ehestige Schaffung einer Armee verlangt.

Des Kaisers Antwort auf die Dankkundgebung des provisorischen Staatsrats.

W. T.-B. Warschau, 30. Jan. Auf das Glückwunschtelegramm des provisorischen Staatsrats an den Kaiser ist folgende Antwort eingetroffen: Dem provisorischen Staatsrat danke ich vielmals für die freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Ich habe den Ausdruck des Dankes für die von mir in Gemeinschaft mit meinen erlauchten Verbündeten, verheißene Wiederherstellung des polnischen Königreichs mit Befriedigung entgegengenommen. Der verantwortungsvollen Arbeit des provisorischen Staatsrats wünsche ich einen segensreichen Erfolg. Wilhelm.

Deutsches Reich. Des Kaisers Dank für die Freiwillige Krankenpflege.

Der Kaiser hat an den Kommissar u. Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeldt, folgendes Handschreiben gerichtet: „Ich habe Ihren Bericht vom 8. Januar d. J. über die Entwicklung der freiwilligen Krankenpflege in den vergangenen 20 Kriegsmo-naten gern entgegengenommen und freue mich der Gelegenheit, den Ritterorden, den Männer- und Frauenvereinen vom Roten Kreuz und den anderen unter Ihrer bewährten Leitung vereinten Organisationen meinen warmen Dank und meine besondere kaiserliche Anerkennung auszusprechen. In den Lazaretten aller Frontgebiete wie in den zahlreichen Veranstaltungen der Heimat habe ich mit Freude verfolgt, wie unter den wachsenden Ansprüchen des Krieges Anfangsschwierigkeiten überwunden sind, wie eine Heimarmee treuer Helfer und Helferinnen gewonnen und unter dem Zeichen des Roten Kreuzes eine großartige, die verschiedensten Gebiete umfassende Organisation geschaffen worden ist. Daß diese Organisation — über die hergebrachten Arbeitsgebiete hinaus — die volle Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit unserer Kriegsbefehlshabenden erstrebt, daß sie die Lage unserer Gefangenen in Feindesland und das Los unserer von Haus und Hof vertriebenen, in die Heimat zurückgekehrten aus-sondernde deutsche Weiber zu erleichtern sucht, und daß sie vor allem der kämpfenden Truppe durch Zuführung warmer Unterkleidung und anderer Liebesgaben wertvolle Dienste leistet, erfüllt mich mit besonderer Genugung. Wenn bei diesen Aufgaben Männer und Frauen aller Alters- und Bildungsstufen, aller Stände und Konfessionen sich im Dienste der Nächstenliebe zu gemeinsamer ernster Arbeit vereint haben, so betrachte ich dies als einen Gewinn, von dem ich auch für die Aufgaben des Wiederaufbaus und für die Entwicklung unseres Volkslebens im Frieden reiche Früchte erwarte. Die bisherigen Leistungen geben mir die Gewißheit, daß die in der freiwilligen Krankenpflege tätigen Kräfte nicht ausharren werden, bis der leidenden Welt durch den endgültigen Sieg unserer Waffen der Friede wieder gekrönt wird. — Ich erlaube Sie, diese Kundgebung allen der freiwilligen Krankenpflege angeschlossenen Organisationen bekannt zu geben.“

Großes Hauptquartier, den 24. Januar 1917. (Geg.) Wilhelm I. R.

Die nächste Vollziehung des preussischen Abgeordneten-hauses.

W. T.-B. Berlin, 31. Jan. Wie der Präsident des Abgeordnetenhauses mitteilt, werden die Sitzungen des Abgeordnetenhauses erst in der Woche nach dem 10. Februar wieder aufgenommen.

Aus der bayerischen 2. Kammer.

W. T.-B. München, 30. Jan. (3b.) Drahtbericht.) Der bayerische Landtag trat heute vormittag 10 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Vizepräsident v. Fuchs eröffnete mit einem tiefempfindlichen Nachruf auf den verstorbenen langjährigen Präsidenten Dr. v. Lertzer und gebähte weiter des Hinscheidens des Königs Otto, des Heidentodes des bayerischen Prinzen Heinrich und des Ablebens des Kaisers Franz Joseph. Rahmesworte sollte er den Deutschen und Verbündeten, insbesondere den so heldenmütigen tapferen bayerischen Truppen und verübte, die schände Ablehnung des Friedensangebotes des Feindes durch unsere Feinde habe nur veranlaßt, daß alle Stämme des deutschen Volkes im Felde und zu Hause die ganze Kraft erneut einsetzten zur Erreichung des Sieges. (Schäfer Weisell.) Der Wahl des Präsidenten, dessen Stelle durch den Tod v. Lertzers neu zu besetzen war, gingen längere Erörterungen der Parteien voraus, wobei die Abgeordneten Segel namens der Sozialdemokraten und Dr. Müller-Hof namens der Liberalen der Liberalen die Ansicht vertraten, daß das ganze Präsidium neu zu wählen sei. Da dies nicht geschähe, wollten sie sich an der Wahl nicht beteiligen. Im Wahlgang selbst wurde der bisherige Vizepräsident Fuchs mit 109 von 146 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. An seiner Stelle wurde Abgeordneter Dr. v. Casselmann (Lib.) mit 107 von 147 abgegebenen Stimmen zum ersten Vizepräsidenten der Kammer gewählt. Beide haben die Wahl angenommen.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse ist den Kammerherren v. Oldenburg, Januschau, der als Major und Kommandeur eines Staffelfabes im Osten steht, verliehen worden.

Zu Karlsruhe ist der Hofmarschall des Großherzogs, Leopold Freiherr v. Freytag, nach langer Krankheit im Alter von 77 Jahren gestorben.

Graf Bischoff von Eckardt, der vor Ausbruch des Krieges Ausbilder von Baden-Baden war und jetzt als Rittmeister im Felde hand. ist in Baden-Baden gestorben.

Die sozialdemokratische Parteiverfassung, Berlin, 31. Jan. (3b.) In Magdeburg faßte der zehn Wahlkreise umfassende Ausschuss des sozialdemokratischen Parteiverbands einstimmig den Beschluß, sich mit dem Zirkulär des Aufsichtsrates des Parteivorstandes gegen die Sonderorganisationen einverstanden zu erklären.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tüchtige Schneiderin für Militärbau sofort gesucht. **Seemann, Weidenstraße 21, 3.**

Arbeiterinnen für Röhre u. Lötarbeiten sofort gesucht. **W. Klein, Weidenstraße 20.**

Kochstellen innen u. Weibzeugnäherinnen gesucht. **W. Klein, Weidenstraße 20.**

Eine junge Näherin gesucht. **Emmelhardt, Weidenstraße 17, Part.**

Braves Mädchen kann das Nägel schneiden. **erl. Kofel, Jahnstr. 14, 3.**

10 Mädchen l. d. Nägel erl. **Dauer, Ebernstraße 3.**

Nägelschneiderin gesucht. **Müller, Sedanstraße 10, 1 r.**

Eine Hilfsarbeiterin gesucht. **Weber, Moritzstr. 11, 1. Etage.**

Suche Köchinnen, best. u. einf. Haus-, Alleinmädchen für hier u. auswärtig. **Frau Eise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Bagemannstr. 81, 1. P. 2363.**

Blattes Serviermädchen u. ein einfaches Hausmädchen sofort gesucht. **Restaurant Deutsches Ed. Ede Wald u. Saterstr. 11, 1. Etage.**

Junger fleißiges Mädchen für Haushalt zum 15. Februar gef. **Weidmann, Nibelstraße 18.**

Älteres Mädchen für alle Arbeit gesucht. **Emmermann, Saalstraße 34.**

Einfaches Dienstmädchen zu älterem Ehepaar gesucht. **Adolfstraße 7, 2. Bouffier.**

Einfaches reines Mädchen, nicht unter 18 Jahren, auch vom Lande, gesucht. **Scheringer, Emser Straße 4, 1. Bd. Parz.**

Junges sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit tagtäglich. **Hombrodt, Adler, Lannstraße 34.**

Wegen Heimber. des jetzigen, nettes fleiß. Mädchen für ff. kinderl. Haushalt l. od. 15. Februar gesucht. **Danneboom, Hallgarten Str. 6, 2. Etg.**

Fleißiges Mädchen gesucht. **Denrich, Weidenstraße 1, Part.**

Mädchen bei gutem Lohn sof. gef. **Weidenstraße 7, 1. Etage.**

2 saubere Alleinmädchen für eine Fremdenpension sofort gef. **Pension Fauscher, Kerolstr. 24.**

Gesucht zum 15. Febr. ein Mädchen, das feinsten Kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. **Reichwein, Alexanderstraße 16.**

Ein einfaches Mädchen gesucht. **Karl, Schwalbacher Straße 41.**

Best. sol. Mädchen im Kochen u. Hausarbeit gründl. erf., auf sof. an eine Dame gesucht. **Off. erb. an Frau Klein, Lannstraße 78, Part.**

Solides braves Mädchen, das gut kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. **in bürgerl. Haus zum 15. 2. gefucht. Klee, Dämergasse 13.**

Tücht. Mädchen für ganz od. empf. **Monatsfrau** für nachm. sofort gef. **Blaser, Kapellenstr. 29.**

15jähriges Mädchen von 8 bis 8 Uhr gesucht. **Wenzel, Dohheimer Straße 21, 2.**

15-16jähr. Mädchen, kinderlieb, tagsüber für 3 Jahr. Kind u. Hausarbeit gesucht. **Voraustr. 10-12 Uhr. Weber, Hallgarten Straße 3, 1.**

Fräul. Kinder mädchen nachm. gef. **Emmerling, Schöne Aussicht 24.**

Junges Mädchen für nachm. zum Aushilf. u. etwas Hausarbeit gef. **Erst, Blücherstraße 25, 1.**

Anhänd. Frau für morg. 1 Std. gefucht. **Su sprechen von 9-11 Uhr. Grünbacher, Weidenstraße 9, 2.**

Ordentl. Monatsfrau od. Mädchen einige Stunden morgens gesucht. **Frau Schott, Herrngartenstraße 2.**

Saubere Monatsfrau oder Mädchen von 9-10 Uhr gesucht. **Klein, Schiersteiner Straße 6, Part.**

Monatsfrau gesucht. **Niebsstraße 15, 2 r., Weber.**

Saub. ordentl. Monatsfrau für morgens u. nachm. gefucht. **Herr, Oranienstraße 60, 3.**

Saubere ehrliche Monatsfrau v. 11-11 u. 12-12 Uhr gef. **20 M. Dillmann, R.-Fr. Nr. 15, 3.**

Monatsfrau gesucht. **Eyrado, Schwalbacher Straße 7, 1.**

Monatsfrau v. 10-12 u. 5-7 gef. **Schwarz, Bismarckring 32, 3.**

Monatsfrau gesucht. **Bielandstraße 14, 1, Großhäuser.**

Eine Monatsfrau oder Mädchen für vormittags gesucht. **Fuhr, Weidenstraße 36, 2.**

Ordentl. zuverl. Monatsfrau 2. Ladenputzen gef. **monatl. 10 M. Samant, Weidenstraße 20.**

Monatsmädchen oder Frau sof. gef. **Dohheimer Str. 42, Leb.**

Monatsfrau oder Mädchen für zwei Stunden täglich, Samstag länger, auf gleich gesucht. **Schöffelstraße 9, Part., E. Rehmel.**

Zuverl. Monatsmädchen od. Frau von 8-11, Freitag ganzen Tag, gefucht. **Michaelis, Adolfsstraße 10, 2.**

Fuhrfrau gegen guten Lohn für halbe Tage gesucht. **Jed. Leberberg 1. Su melden 2-3 Uhr.**

Gut empfohlene Fuhrfrau einen Tag wöchentlich gesucht. **Frau Lucius, Lannstraße 74.**

Ordentl. Kaufmädchen gesucht. **2. Rothengel, G. Burgstraße 16.**

Kaufmädchen gesucht. **Weber, Kerolstraße 13.**

Kaufmädchen gesucht. **Leopold-Emmelhain, Wilhelmstraße 38.**

Gewerbliches Personal.

Schneider-Lehrling gesucht. **Seemann, Weidenstraße 21, 3.**

Gartenarbeiter, der mit Pferd umgehen kann, gesucht. **Gartener Peter Göttel, Frankfurter Straße.**

Braver Junge, welcher Rad fahren kann, als Hausbursche gesucht. **Karl Witte, Jahnstraße 36.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für 16jähr. Mädchen, welches die Mittel- und Handelschule mit gutem Erfolg besucht hat u. schon praktisch tätig war, wird passende Stellung gesucht. **Geil, Offerten unter P. 224 an den Tagbl.-Verlag.**

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Invalide, 46 J., mit gut. Zeugnis, sucht Stellung als Böttcher, Rechtschreiber od. Vertrauenspost. **Weslingstraße 14, 3, V. Hubler.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit guter Schulbildung zu Offern gef. **Buchhandlung Kraft, Marktstraße 6.**

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gelegere Kontoristin zum sofortigen Antritt gef., welche durchaus tüchtig u. gute Handschrift besitzt. **Nur schriftl. Off. an Henry Nelson, Leberberg 11a.**

Für unser Verwaltungsbüro und für unser Fabrikbüro suchen wir je eine in allgemeinen kaufmänn. Arbeiten erfahrene **Stenotypistin.** Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft G. m. b. H. Luisenstraße 8.

Gewandte Stenographin mit voller Fertigkeit auf der Schreibmaschine u. mehrjähriger Praxis wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen sind schriftlich einzureichen an Schlein u. Co., Seifensieder, Schierstein a. Rhein.**

Zum sofortigen Eintr. eine durchaus gewandte u. tüchtige **Maschinenreiberin und Stenographin** mit langjähriger Büropraxis gesucht. **Ausführliche Angebote an Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.**

Pub. Tüchtige branchenbändige Verkäuferin gesucht. **Heinrich Fried, Kirchstraße 50/52.**

Verkäuferin für Kurzwaren-Abteil. sowie junges Mädchen für den Backisch gesucht. **J. Foulet, Kirchstraße, Ede Marktstraße.**

Verkäuferin für erstklassige Zigarettenhandlung für sofort gesucht. **Schriftl. Angebote an Stellennachweis für km. Angestellte im Arbeitsamt.** **Vertrauensin bei Vergütung** sucht **Zul. Rothmann, Berliner Haus, Bismarckring 2.**

Gewerbliches Personal.

Helferin

mit Kenntnissen im Köchigen-Verfahren, Diätetik und schriftlichen Arbeiten wird gesucht. **Schriftliche Offerten mit Angabe des Gehalts sind zu richten an** **Witt, Herr, Weidenstraße 54, 2.**

Fräulein mit guter Schulbildung und franz. Sprachkenntnissen, sowie mit Pflege vertraut, zu 8 u. 10jährig. Kindern tagtäglich einige Stunden gesucht. **Bartels, Jahnstraße 8/10.**

Pub. Arbeiterin gesucht. **Heinrich Fried, Kirchstraße 50/52.**

Tüchtige Holzraumwärterin gesucht. **Sch. Langgasse.**

Tüchtige Arbeiterin sofort gesucht. **Anna Stumpf, Langgasse 47.**

Lehrmädchen für Pub. gesucht. **Leopold-Emmelhain, Wilhelmstr. 38.**

Mädchen mit guter Schulbildung, das im Näh. bewandert, für nachmittags gesucht. **Siegel, Luisenplatz 4, 2.**

Kindermädchen mit freundl. Wesen, an Ordnung u. Sauberkeit gewöhnt, zu 6j. Mädchen gesucht. **Sprechzeit 3-4. E. Bader, Lannstraße 3, Drogerie.**

Hausmädchen wegen Erkrankung des jetzigen gesucht. **Liebemann, Kapellenstr. 69. Nachmittags 2-4 Uhr.**

Tücht. Hausmädchen mit guten Zeugn. auf sofort gesucht. **Dr. Strauch, Grillparzerstraße 7.**

Best. tücht. Mädchen, welches gutbürgerlich kocht und alle Hausarbeit versteht, sofort oder spät gesucht. **Voranschreiben von 9-11 Uhr vorm. 4-5 Uhr nachmittags. Frau M. Gendreich, Kerkstr. 6.**

Tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit (nicht Kochen) für sofort oder 15. Februar gesucht. **Witt, Aussch. 16.**

Gesucht zum 15. 2. ein tücht. kräft. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. **Su melden zw. 9 u. 11 vorm. u. 6 u. 8 nachm. Dr. Bidel, Adolfsstraße 9, 1.**

Tüchtige Stütze

erf. **Schramm, Bierstädter Str. 7.**

Zuverläss. Mädchen, w. kochen kann, zum 15. Febr. gef. **Kapellenstraße 65, Frau Ritter.**

Gesucht wird bei hohem Lohn ein durchaus sauberes zuverlässiges **ESB**

Alleinmädchen oder einfache Stütze, die nur in best. Häusern tätig war und gute Zeugnisse besitzt. **Monats- u. Wochensfrau vorhanden.** **Frau Dir. Kirchh. Frankfurt a. M., Sophienstr. 60, 2.**

Zwei tüchtige Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Hotel Ruhr, Weidenstraße 3.**

Gesucht zum 15. Februar oder später für ein in Pöckling am Rhein neu zu errichtendes Säuglingsheim

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, ferner gewandtes **Hausmädchen.**

Voranschreiben von 4-9 Uhr nachm. bei Frau Fischer, Raffener Str. 1, Daltelstraße Linie 1, Schillerstraße.

Alleinmädchen gesucht in gute Stelle. **Emmerling, Schöne Aussicht 24.**

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. **Pietken, Düsselstr. Oberstapel, Lütz-Allee 2.**

Ein tüchtiges Alleinmädchen, das auch kochen kann, wird zum 15. Februar für einen feinen ruhig. Haushalt gesucht. **Lohn 30 Mark. Su melden täglich von 11-1 u. 8-7 Adolfsallee 25, 2.**

Fräulein Mädchen von morg. 8 Uhr bis über Mittag zum 15. Februar gesucht. **Dango, Kaiser-Friedrich-Ring 61, 1.**

Stellen-Angebote Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Mehrere junge Leute, von 15-17 Jahren bei steigender Vergütung, welche sich für Dreherei u. Werkzeugbau ausbilden wollen, gesucht. **Urbaned & Comp., Dohheimer Straße 62.**

Dreher, Schlosser, Schmiede, Installateure, Schuhmacher, Schneider, Schreiner, Maler, Lackierer, Antreiber, Bierdepfeger, Hausburschen, Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter sucht **Arbeitsamt Wiesbaden, Dohheimer Str. 1.**

Schlosser sofort gesucht. **„Aenes“, Rheingauer Straße 7.**

Zuverlässige Leute gegen hohen Lohn als Wächter gef. **Wiesbadener Bewachungs-Institut, Coulisstraße 1.**

Solider kräftiger Fuhrmann gesucht. **Darth, Dohheimer Str. 63.**

Ausläufer gesucht. **F. Blumenthal & Co., Kirchstraße.**

Hausbursche zum sofortigen Eintritt gesucht. **Derrmühle.**

Laufbursche oder Laufmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht. **Luise Kleinsien, Damenhüte, Langgasse 33.**

Laufbursche (Radfahrer) gesucht. **Blumenhandlung A. Weber & Co., Wilhelmstraße 6.**

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Erfahrene Buchhalterin mit langjähr. Praxis, in doppelter Buchführung, Kassenwesen usw., in allen vorl. Büroarbeiten erfahren, zuverl. u. gewissenhaft, sucht pass. Stellen, am liebsten Vertrauenspost. in la Haus. **Geil, Zulchriften erbet. an Eina Otto, bei Werner, Bismarckring 2.**

Gewerbliches Personal.

Bessere Frau, alleinstehend, Norddeutsche, sucht zur Führung eines Haushalts und in Pflege bew. Stell., recht auch nach ausw. **B. Fischer, Oranienstr. 23.**

Frä. tüchtig im Haush. u. Nähen. Verj. Köchin 1. Ref. f. St. B. Fischer, Oranienstraße 23, 2.

Besseres Fräulein sucht Stellung in seinem Haushalt gegen Taschengeld. **Näh. bei Frau Wilhelm, Johannsberger Straße 4.**

Einfaches Mädchen sucht in herrschaftl. Hause Stelle als Stütze oder Alleinmädchen. **Beste Zeugnisse vorh. Johanna Scherer, Dorsheim (Westerwald).**

Mädchen mit erstklass. Zeugnissen sucht für sofort Stellung als **Saal- oder Restaurantkötterin.** **Anna Hienriebe, Mädchenheim, Oranienstraße 53.**

Kräftiges Mädchen b. ausw., 15 J., sucht Stundenstelle morgens 10-12, nachm. 4-6 Uhr. **Näheres bei Hofjuwelier Fuchs, Wilhelmstraße 8.**

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Erfahrener Kaufmann, 42 J. alt, bisher in Bank u. Industrie in Vertrauensstell. tätig, bilanzfähig, f. gegen. Posten. **Hohes Niveau, beste Empfehlungen. Angebote u. J. 430 an den Tagbl.-Verlag.**

Älterer Kaufmann, durchaus erfahren und umsichtig, mit feinsten Empfehl., sucht nachmitt. **Schäftstunnen in kaufm. Betriebe. Off. u. G. 437 an den Tagbl.-Verl.**

Junger Mann aus besserer Familie sucht Beschäft. im kaufm. Fach für 2-3 Stunden am Tage. **Offerten unter W. 436 an den Tagbl.-Verlag.**

Gewerbliches Personal.

Kassierer, Kassenboten- oder ähnl. Posten sucht verh. 42 J. alt, militärfreier Mann, Sicheheit vorhanden. **Krämer, Neugasse 14, Seitenbau Frontspise.**

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN, LANGGASSE 21 BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.

HERSTELLUNG VORNEHMER DRUCKSACHEN ALLER ART. ILLUSTRIERTE KATALOGE, WERKE, PREISLISTEN ETC.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

2 Zimmer. Al. P. u. Str. 1 2-3 Zim., Frontstr., auf 1. April preiswert zu verm. ... 3 Zimmer. Schachtstr. 30, Ecke Steingasse, 3 Z., Küche u. Kam., Abz., sof. u. sp. ... 4 Zimmer. Kleidstraße 8 4-Zim.-W. sofort. 118 Taunusstr. 16, 3, 4-Zim., Bad, Lift, Elektr., Gas, sof. od. 1. April mit ...

6 Zimmer. Nikolast. 15, Erdgeschoss u. 1. St., je 6-7 Zim., Küche, 2 Mansarden, 2 Kassetten, Gas, Elektr., Bad, zum 1. April zu vermieten. ... Großer Laden. Kleine Burgstraße 1, auf 1. 4. ober 1. 7. preiswert zu verm. ... Kleine Villa. In nächst. Nähe Wiesb., Höhenlag., 6 Zim., reich. Kub., mit Garten, angenehme Verbind. m. Wiesb. u. Mainz, an 1. April 17 zu verm. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden u. Westendstr. 20, 3 L., möbl. Zim. bill. Elek. möbl. Zimmer mit eig. Flan. ... Möblierte Zimmer, Mansarden u. Westendstr. 20, 3 L., möbl. Zim. bill. Elek. möbl. Zimmer mit eig. Flan. ...

Mietgejuche. Kleine ruhige Familie sucht ruh. Wohn. Frontstr. Off. u. S. 224 Tagbl.-Verlag, Bismardstr. 19. 4-5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht u. Aub. von kleiner Familie (2 Personen) zum Preis v. 600-700 Mk. gesucht. ...

Junge möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Ausgesehenheit, event. Küche extra u. event. Klavier für dauernd. ... Fremdenheim. Zelmere Privat-Pension für Kurzgäste u. Dauermieter. Villa Paulinenstraße 1, Ecke Verstorber Str., mitten im Garten gelegen. ...

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Bekäufe. Schwere beige Niesen-Gölin mit 2 Jungen zu verk. ... Zwei prachtvolle Suchsäbne zu verk. a. Lintensch von Dühner. ... Prima fangende Kanarienzücht. u. Weiden. ...

Ottomane, Verlobung, Petroleum-Ofen, Spiegel, Trumeau, Säule, Rahmen mit Stangen billig zu verk. ... Kleidermaschinen, prima Nähmaschine, II. Eisdrank, eleg. Zimmerkrone, 8 Mannen u. Wirtelzug für Gas u. Elektr., 1 Vertikal u. 1 Junglampe sportbill. abzugeben. ...

Kaufgejuche. Pianino von Beamten gesucht. Off. u. S. 396 an den Tagbl.-Verlag. ... Klapp-Kamera, 9x12, auch kleiner, zu kaufen gesucht. ...

Unterricht. Maschinenschreiben auf verschieb. Systemen lehrst schnell nach leichter Methode. Müller, Pertramstraße 20. ...

Berufen-Gejunden. Silberne Damen-Uhr in Celluloid-Geh., mit gold. Kette, ist am Hof. Theater von e. Soldaten verloren worden. ...

Bekäufe

Privat-Bekäufe. Schweres Arbeitspferd zu verkaufen oder auf Rittschlagn zu tauschen. ... Al. wach. Gündin für 5 Mk. zu verkaufen; das werden Sträuße neu- und angestrich. (von Hand). ...

Möbel. Mein im Felde stehender Verwandter hat mich beauftragt, sein gesamtes Möbelvermögen, bestehend aus: Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salons, Küchen u. verschied. Einzelmöbel, zu verk. ...

Brillianten, Diarier, Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. S. 223 an den Tagbl.-Verlag erbeten. ...

Herren- und Mädchenzimmer, Teppiche zu kaufen gesucht. ... Gebr. Hofhaare zu kaufen gesucht. ...

Settkorken auch Weinkorken, Flaschen, Säde, Korbhaare, Gänsefelle, ...

Bekäufe

Gebr. Schreibmaschine 110 Mk. Tannenweg, Hochstraße 8, 2. Die Abteilung III des Kreis-Landrats vom roten Kreuz hat eine große Anzahl leerer ...

Transportabler Stall für Schweine, Riegen, Gänse und Hühner zu verkaufen. ...

Kontrollkästen. Effekten unter J. B. 6697 an Rub. Hoffe, Berlin SW. 19. ...

Sett- u. Weinkorken, Flaschen, Weinflecken, ...

Berufen-Gejunden, Belztragen, ...